

Theater Sgaramusch  
Postfach 238  
CH-8201 Schaffhausen  
+41 (0)52 624 58 68  
theater@sgaramusch.ch  
www.sgaramusch.ch

## Theaterpädagogisches Begleitmaterial

Von Melanie Guntern

### ROSA -Lebensgeschichte einer mutigen Frau für Menschen ab 5 Jahren

ein Theaterstück von Theater Sgaramusch in Koproduktion mit dem Theater Stadelhofen



## Inhaltsverzeichnis

In Kürze (Flyertext)	3
Zum Begleitmaterial	4
Worum geht es?	4
Politische Bildung	5
Mittel der Inszenierung	5 - 6
Interview mit Nora Vonder Mühl und Stefan Colombo	6 - 7
Die historische Rosa	8 - 9
Ideen zur Vorbereitung	10 - 13
Ich denke, das wird so...	
Regelwerk für das Theater	
Begriffskuddelmuddel	
Eigene Erfahrung nachspielen	
Beobachtungsauftrag	
Ideen zur Nachbereitung	13 - 17
Automatisch schreiben	
Nachgespräche à la Speeddating	
Bühnenbilder bauen	
Soundkulisse herstellen	
Der Kaiser und Rosa diskutieren Kinderrechte	
Ungerechtigkeiten verändern	
Informationen über das Theater Sgaramusch	18
Quellen und weitere Informationen	18

## In Kürze (Flyertext)

«Rosa klein, Hinkelbein» rufen die Kinder im Chor.

Rosa ist klein und hinkt. Sie steht auf einen Stuhl, damit man sie hört.

Rosa sagt, was sie denkt, in der Schule, auf der Strasse, an Demonstrationen, in der Zeitung.  
Laut und deutlich.

Rosa kämpft für die Schwachen. Weshalb haben nicht alle Menschen die gleichen Rechte?

Rosa hasst Krieg. Sie liebt Leo und die Natur. Frei wie ein Vogel soll der Mensch sein!

Doch Rosa wird eingesperrt.

Rosa ist mutig und selbstbewusst und unbequem. Weil sie sagt, was ist, muss sie sterben.

Fasziniert von Rosa Luxemburg bringen wir einem jungen Publikum das herausragende Leben dieser mutigen, empathischen und lebensfreudigen Frau näher. Wir erzählen von der Zeit, in der sie lebte, und wofür sie starb. Noch heute bringen Menschen Rosen zu ihrem Denkmal am Landwehrkanal in Berlin in Erinnerung an den Mut und die Stärke einer Frau, die für Gerechtigkeit und Gleichheit kämpfte. Wie sähe die Welt wohl aus, wenn wir alle ein grosses Stück Rosa in uns hätten?

Regie: Corsin Gaudenz

Spiel: Nora Vonder Mühl und Stefan Colombo

Bühne, Ausstattung, Puppen: Barbara Rusterholz

Musik: Ilja Komarov

Dramaturgie: Trixa Arnold

Oeil extérieur: Theater Stadelhofen

Flyer: Remo Keller

Produktionsleitung: Cornelia Wolf

Eine Koproduktion mit dem Theater Stadelhofen

Dauer: ca. 50 Minuten

Premiere: 10. September 2021, Haberhaus Bühne Schaffhausen

## Zum Begleitmaterial

Liebe Lehrpersonen

Wir freuen uns die Geschichte von Rosa mit Ihnen und Ihrer Klasse zu teilen.

Dieses Theaterpädagogische Material bietet Ihnen vielfältige Gelegenheiten, im Unterricht auf den bevorstehenden oder den erfolgten Besuch einzugehen. Vorbereitend können Sie die Klasse auf das Thema und auf bestimmte Aspekte der Inszenierung einstimmen und so Zugänge schaffen. In der Nachbereitung können eigene gemachte Erfahrungen reflektiert und in der Gruppe ausgetauscht werden.

Wird über Theater gesprochen, herrscht manchmal die Angst, es nicht oder falsch verstanden zu haben. Hier bietet die Vor- und Nachbereitung eine gute Möglichkeit, um die Kinder darin zu bestärken, ihrer subjektiven Wahrnehmung zu vertrauen. Etwas Magisches am Theater ist schliesslich, dass wir zwar gemeinsam das gleiche Theater sehen, aber alle etwas anderes darin entdecken können.

Dieses Dossier bietet Anregungen, wie die Vor- und Nachbereitung gestaltet werden könnte. Die Ideen sind so formuliert, dass sie von der Lehrperson angepasst, weitergedacht und kombiniert werden können. Die vorgeschlagenen Spiele sind besonders geeignet für die Unter- bis Mittelstufe und können dem jeweiligen Alter angepasst werden.

Nun wünschen wir Ihnen und Ihrer Klasse spannende Momente und ganz viel Spass!

## Worum geht es?

Das Stück «Rosa» erzählt vom mutigen Leben der Rosa Luxemburg und stellt die Frage, was ihre Geschichte mit uns allen zu tun hat.

Rosas Biografie mag auf den ersten Blick nicht der ideale Stoff für Kinder sein. Revolution, Krieg, Hunger, Unterdrückung, Mord und Totschlag... - davor möchte man alle, insbesondere junge Menschen, bewahren. Rosas Geschichte ist aber auch eine von Hoffnung, Mut und Liebe. Rosa war eine starke Frau, die sich gegen alle Widerstände für eine gerechtere Welt eingesetzt hat. Davon erzählen wir.

Rosas Leben bietet viele Anknüpfungspunkte an die Erfahrungen von Gross und Klein. Anders sein, gehänselt werden, mit Tauben sprechen, anderer Meinung sein, Unrecht haben, obwohl man Recht hat, vor andere Menschen hinstehen, sich die Leviten lesen lassen müssen, fremd sein. Themen, die uns allen, unabhängig des Alters, bekannt und nah sind.

Wir glauben, dass es sich lohnt, Kindern von früher zu erzählen. Und zwar nicht nur das Schöne, sondern auch das Schwierige. Rosa hat früher gelebt, aber ihre Geschichte ist immer noch aktuell. Noch heute besuchen Menschen ihr Denkmal am Berliner Landwehrkanal und denken an sie, ihren Mut und alles, was sie bewegt hat. Noch immer kämpfen Menschen für das, wofür Rosa gekämpft hat. Für Gerechtigkeit. Den nötigen Mut und die richtigen Strategien zu finden, um ein ungerechtes System zu bekämpfen, ist heute so relevant wie vor 100 Jahren. Eine eigene Meinung zu haben und

sie laut zu sagen, kann und wird die Welt verändern. Und genau dabei möchten wir alle, aber besonders junge Menschen, mit «Rosa» bestärken.

## **Politische Bildung**

Um eine eigene Haltung entwickeln und sich damit in unserer Welt behaupten zu können, braucht es politische Bildung. Aktuelle Studien zeigen, dass ein grosses Potential in der Mobilisierung und politischen Bildung von jungen Menschen besteht. Denn Jugendliche stimmen vor allem ab, wenn das Thema in den Medien grossflächig besprochen wurde oder weniger komplex ist. Ebenfalls ein Grund für das offene Potential der politischen Bildung ist, dass die Aufmerksamkeit der Jugendlichen für traditionelle Medien und Nachrichten sinkt. Die Bildung über soziale Kontakte wird stattdessen zunehmend zentraler.

Wir denken, dass Theater einen wichtigen Beitrag zur politischen Bildung leisten kann, indem es persönlich ist, spielerisch vermittelt, alle Sinne anspricht und Fakten zugänglich macht. Einige der im Lehrplan 21 unter politischer Bildung verankerten Lernziele, wie beispielsweise Kinder und Jugendliche darin zu unterstützen, sich eine eigene Meinung bilden und diese gegen aussen artikulieren zu können werden in der Inszenierung «Rosa» thematisiert und können einen Ausgangspunkt für eine weitere Auseinandersetzung bieten.

*->Weiterführende Infos zu Quellen, Lehrplan 21 und politischem Engagement Schweizer Jugendlichen siehe Quellenverzeichnis im Anhang.*

## **Mittel der Inszenierung**

Das Theater Sgaramusch erzählt die Geschichte von Rosa mit unterschiedlichen Mitteln des Theaters und bietet somit vielseitige Zugänge. Auch Kinder, welche noch nicht lange Deutsch sprechen, können mühelos in die Geschichte eintauchen, und vieles kann gezeigt werden, was sich mit Worten nicht ausdrücken lässt.

Nachfolgend einige zentrale Erzählmittel als mögliche Ausgangslage einer weiteren Diskussion über das Wie der Inszenierung:

### **Musik und Geräusche**

An verschiedenen Stellen im Stück hören wir Musik oder Geräuschkulissen.

Es gibt bekannte Musik ab Band und ein Text, den Rosa Luxemburg geschrieben hat, wird auf der Bühne live gesungen. Wir können ausserdem sehen, wie die Schauspielenden aus einfachen Gegenständen selbst eine Geräuschkulisse herstellen.

### **Rollenwechsel**

Die Schauspielenden, Nora Vonder Mühl und Stefan Colombo, schlüpfen in verschiedene Rollen. Manchmal sprechen sie als Rosa, Leo oder eine andere Figur, manchmal spielen sie mit Puppen, Figuren oder Spielzeugen.

### **Szenische Bilder**

Mit Karten, Kartonsilhouetten, Figürchen oder einfach mit einem Eimer Wasser behaupten die Spielenden Spielorte. Man wähnt sich an einem Fluss, auch wenn da bloss ein Eimer steht.

## **Erzähltheater**

Nora und Colombo sind zwischendurch auch einfache Erzählende, die dem Publikum Teile der Geschichte mit Worten vermitteln.

## **Interaktion mit dem Publikum**

Die Schauspielenden sind nicht in ihrer eigenen Welt, sondern wenden sich manchmal direkt ans Publikum, geben Anweisungen oder stellen eine Frage. Als Publikum ist das ein spezieller Moment. Was ist die richtige Antwort, oder gibt es die gar nicht? In dem Moment kann sich das Publikum überlegen, was die eigene Haltung ist und das Geschehen auf der Bühne mitbeeinflussen.

## **Interview mit Nora Vonder Mühl und Stefan Colombo**

### ***Nora und Stefan, was ist eure Aufgabe in diesem Projekt?***

*Stefan:* Wir sind beide Spieler\*innen. Zusammen mit Corsin, der Regie macht, haben wir beschlossen, dass wir die Geschichte von Rosa erzählen wollen. Wir besprechen zu dritt, was wir interessant finden und entwickeln dazu Szenen.

*Nora:* Ausserdem überlegen wir, welches die richtigen Worte für eine Szene sind. Und wie wir es machen, dass es gut verständlich wird. Wir spielen die gleiche Szene immer wieder anders, bis wir eine Variante finden, die uns gefällt.

### ***Ihr macht Theater für junges Publikum. Ist das anders als für Erwachsene?***

*Nora:* Ich denke schon, dass es einen Unterschied macht. Kinderpublikum ist sehr lebendig, und man merkt schnell, was sie von dem Stück halten. Das gefällt mir sehr.

*Stefan:* Kinder sehen anderes als Erwachsene. Ich finde, sie sehen mehr. Erwachsene studieren schnell: Was wollen die jetzt sagen? Kinder reagieren sofort.

*Nora:* Wenn es darum geht, ein Thema für ein Stück auszuwählen, überlege ich mir manchmal: Ist das ein Thema für junge Menschen? Aber vielleicht müsste die Frage eher sein: Wie müsste ich von diesem Thema erzählen, damit es für junges Publikum interessant ist?

### ***Inwiefern ist es anders, ein Theaterstück über etwas zu machen, das wirklich passiert ist?***

*Nora:* Wir sind mit Dingen konfrontiert, die das Leben geschrieben hat, und die sich schwer erklären lassen. Du kannst es schon erklären, aber es ist knallhart.

### ***Wie geht ihr denn mit dieser knallharten Realität um?***

*Nora:* Wir wollen sie nicht verharmlosen, aber etwas anderes zu der Brutalität dazu geben. Wir wollen klar machen, dass das die Geschichte von früher ist, und dass man sie mit einem Abstand ansehen kann.

*Stefan:* Oder anders gesagt: das sind die Fehler von früher, heute können wir es anders machen. Wir müssen das nicht wiederholen.

### ***Warum wollt ihr Rosas Geschichte erzählen?***

*Nora:* Weil Rosa mir als eine besondere Frau bleibt. Ich hoffe, dass das Publikum sich Fragen stellt am Schluss, aber dass nicht die Erwartung an uns ist, dass wir sie alle beantworten können. Das kommt immer wieder, dieses: Sie ist einfach umgebracht worden. Das muss man hinstellen, als historisches Ereignis und aushalten, dass das etwas ist, was man nicht erklären kann oder beschönigen. Das finde ich nicht einfach.

...Oder aber man konzentriert sich nicht so sehr darauf, dass sie umgebracht wurde. Es ist ein Fakt, aber es gibt auch noch ganz viel anderes. Es gibt viel Positives aus ihrem Leben. Dass man selbst

denken und etwas bewirken kann zum Beispiel. Und wir probieren, das zu erzählen. Dass sie umgebracht wurde, ist etwas, aber es ist nicht alles.

*Stefan:* Sie hat selbst gewählt, für was sie sich einsetzt. Und sie hat selbst überlegt: Was finde ich richtig und was falsch, und sie hat das gelebt. Von Anfang an hat mich das an Rosa fasziniert, dass sie sagt: So finde ich das richtig und darum mache ich es so. Sie hat an das geglaubt, was sie selbst entschieden hat. Das finde ich erzählenswert. Insbesondere für ein junges Publikum.

### **Warum genau für junges Publikum?**

*Stefan:* Weil besonders junge Menschen vielen Leuten begegnen, die sagen: «Du musst nicht selbst denken und entscheiden, ich mache das für dich.»

*Nora:* Weil Rosa sich traut, sich nicht einzuordnen und sich von Autoritäten nicht alles sagen zu lassen. Sie probiert den Menschen beizubringen, dass man nicht machtlos ist, dass man eine Macht hat, auch wenn man «nur» in der Fabrik arbeitet. Ich finde es wichtig, jungen Menschen das Gefühl zu vermitteln, dass man stark ist, auch wenn man schwach ist.

### **Wollt ihr noch etwas sagen?**

*Nora:* Ich fände es toll, wenn dieses Stück neugierig machen würde, auf die verschiedenen Bereiche, die wir aufmachen. Wenn es gute Fragen auslösen würde, die Lust machen weiter zu fragen oder mit anderen zu diskutieren.

*Stefan:* Wenn die, die aus dem Stück gehen, Lust haben zu diskutieren: Was ist gerecht und was nicht? Wieso behandelst du mich so? Wieso behandle ich dich so?



Stefan Colombo und Nora Vonder Mühl in den Proben zu «Rosa» (Bild: Peter Pfister)

## Die historische Rosa

Die Idee für das Theaterstück kam Stefan Colombo als er ein halbes Jahr in Berlin lebte. Dort entdeckte er immer wieder Spuren von Rosa Luxemburg. Diese Frau mit dem Herzen auf der Zunge faszinierte ihn und er suchte nach Hinweisen auf ihre Leben.

### Steckbrief Rosa Luxemburg



Rosa<sup>1</sup>

Rosa mit 12 Jahren <sup>2</sup>

**Name:** Rosa Luxemburg

**Lebensdaten:** 5. März 1871 bis 15. Januar 1919

**Geburtsort:** Zamość – im von Russland besetzten Teil Polens

**Rosas Zeit:** In Rosas Zeit herrschten einige, wenige Männer über die Welt. Polen wurde vom Kaiser von Österreich, dem Kaiser Deutschlands und dem Zaren von Russland regiert. Die Bevölkerung wurde nicht nach ihrer Meinung gefragt, sondern musste sich dem Willen der Herrschenden beugen und für sie arbeiten. Viele waren sehr arm und sehr wenige sehr reich. Nicht alle Menschen hatten dieselben Rechte. Je nach Herkunft und Geschlecht wurden die Leute anders behandelt. Frauen zum Beispiel galten als Eigentum der Männer und sollten hauptsächlich schön aussehen und Kinder auf die Welt bringen.

**Rosas Lebenslauf und Anliegen:** Rosa hörte nicht auf all die vielen Regeln, die sie einengen wollten. Schon als Schülerin im Gymnasium engagierte sie sich verbotenerweise politisch. Sie schloss sich der sozialistischen Bewegung an, welche sich für Gleichheit und Gerechtigkeit einsetzte. Rosa wollte, dass

---

<sup>1</sup>Bildquelle: Deutsches historisches Museum: <https://www.digitales-deutsches-frauenarchiv.de/akteurinnen/rosa-luxemburg>

<sup>2</sup>Bildquelle: Rosa Luxemburg Stiftung: <https://www.rosalux.de/stiftung/historisches-zentrum/rosa-luxemburg/ausstellung>

alle Menschen dieselben Rechte und Möglichkeiten haben. Und dass alles allen gehört. Mit 17 Jahren zog sie in die Schweiz um zu studieren, denn in vielen anderen Länder hatten Frauen dieses Recht nicht. Dort lernte sie Leo Jogiches kennen, der ihr Freund wurde und mit dem zusammen sie Pläne für eine gerechtere Welt schmiedete. Später zog sie nach Berlin, weil in Deutschland damals die stärkste

sozialistische Partei Europas zu finden war. Sie war eine der wenigen Frauen ihrer Zeit, die öffentlich politisch tätig waren. Sie schrieb wichtige Texte und hielt Reden vor vielen Menschen. Rosa rief dazu auf, nicht in den Krieg zu ziehen und Probleme stattdessen friedlich zu lösen. Den ersten Weltkrieg erlebte sie im Gefängnis. Mehrmals in ihrem Leben wurde sie, weil sie sagte, was sie dachte, eingesperrt. Am 15. Januar 1919 wurde sie umgebracht.



Rosa hält eine Rede im Jahr 1907 in Stuttgart <sup>3</sup>

---

<sup>3</sup>Bildrechte: IMAGO, Quelle: <https://www.tagblatt.ch/kultur/150-jahre-rosa-luxemburg-rosa-for-future-die-rebellin-lebte-mehrere-jahre-in-zuerich-doch-dort-will-bis-heute-nichts-mit-ihr-zu-tun-haben-ld.2109728>

## Ideen zur Vorbereitung

Hier einige Ideen für Spiele und Übungen, um sich mit der Klasse auf den Theaterbesuch vorzubereiten:

### Ich denke, das wird so...

Ziel:	<ul style="list-style-type: none"><li>• Einstimmung auf den Kontext der Inszenierung</li><li>• Erwartungen sammeln und bewusst machen</li></ul>
Dauer:	Ca. 15 Min
Material:	Flyertext, 2 Linien Klebeband auf dem Boden
Aufgabenstellung:	<p>Lest gemeinsam den Flyertext zum Stück (siehe Anfang Dossier). Sammelt danach: Welche Informationen findet ihr darin?</p> <p>Aufgrund des Flyertextes könnt ihr nun raten, was wohl in der Inszenierung passieren wird. Macht dabei zwei Linien auf den Boden und stellt euch in die Mitte. Ein Kind sagt: «Ich denke, dass...» und vervollständigt den Satz mit einer Annahme über das Theater «Rosa». Das Kind stellt sich auf eine Linie. Alle, die das auch denken, stellen sich auf dieselbe Linie. Die Kinder, die das nicht glauben, auf die andere und die, die unsicher sind, in die Mitte. Versucht nicht zu lange nachzudenken, sondern schnell eine Position einzunehmen. Nehmt zunehmend Dinge an, die ihr nicht wissen könnt und erlaubt euch, wild zu raten.</p>
Option:	Die Übung ist offen formuliert, um Raum zu lassen für die Erwartungen der Kinder und diese nicht zu stark zu lenken. Für mehr Spielfluss kann die Übung aber auch eingegrenzt werden, indem man den Satz der ratenden Person spezifischer beginnen lässt. Z.B. könnte der Satz immer beginnen mit: «Ich denke, dass Rosa...» Oder: «Ich denke auf der Bühne...»

### Regelwerk für das Theater

Ziel:	<ul style="list-style-type: none"><li>• Einstimmung auf den Theaterraum</li></ul>
Dauer:	Ca. 15 Min
Material:	Stift, Papier
Aufgabenstellung:	Sprecht gemeinsam darüber: Wer war schon einmal im Theater? Gibt es dort Regeln? Welche könnten das sein? Was darf man im Theater, was man sonst nicht darf?

	<p>Eine Regel könnte z.B. sein: Man muss pünktlich sein. Oder: Nicht alles was auf der Bühne passiert ist «echt».</p> <p>Jedes Kind malt ein Verbots-oder Erlaubnisschild zu den Regeln im Theater. Behandelt dabei die Regeln als Annahme, die ihr beim Theaterbesuch überprüfen könnt. Vielleicht ist es auch ganz anders... Macht eine Ausstellung dieser Regeln und kommt nach dem Theaterbesuch darauf zurück.</p>
--	---

### Begriffskuddelmuddel

Ziel:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sich mit Wörtern aus dem Kontext der Inszenierung bekannt machen</li> <li>• Schüchternheit vor unbekanntem/ historischen Worten verlieren</li> </ul>
Dauer:	Ca. 20 Min
Material:	<p>Zettel mit Begriffen aus dem Kontext des Stückes:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-Untergrund</li> <li>-Revolution</li> <li>-Demonstration</li> <li>-Kaiser</li> </ul>
Aufgabenstellung:	<p>Die Begriffe sind auf Zetteln im Raum verteilt. Geht durch den Raum, bleibt bei jedem Begriff stehen, lest ihn und sagt das Wort mehrmals. Wie fühlt es sich an, dies zu sagen?</p> <p>Merkt euch ein Wort und sagt es ganz oft nacheinander. Am besten eines, von welchem ihr keine Ahnung habt, was es bedeuten soll. Sagt es wütend, ängstlich, fröhlich. Sagt es zueinander als Begrüssung. Führt ein kleines Gespräch zu zweit nur mit eurem Wort.</p> <p>Geht in einer neuen Zweiergruppe zusammen und erfindet eine neue Bedeutung für euer Wort. Erzählt der anderen Person die imaginäre Bedeutung des Wortes.</p> <p>Geht am Schluss die Bedeutung aller Wörter durch. Weiss jemand, wofür sie wirklich stehen? Die Lehrperson ergänzt. Es sind sehr komplexe Wörter, die nicht abschliessend erklärt werden können, aber versucht, sie gemeinsam in einen Kontext einzuordnen.</p>
Option für jüngere Kinder:	Für Kinder, die noch nicht lange lesen: Kann die Lehrperson die Wörter vorlesen und die Kinder können sie nachsprechen und so ins Spiel einsteigen.

## Eigene Erfahrung nachspielen

Ziel:	<ul style="list-style-type: none"><li>• Die Thematik des «Stimme Erhebens» in der eigenen Lebenswelt finden</li><li>• Die Inszenierung setzt eine wahre Geschichte um. Hier geht es darum eine eigene wahre Geschichten umzusetzen</li></ul>
Dauer:	Ca. 40 Min
Material:	-
Aufgabenstellung:	<p><b>Vorübung Standbilder</b></p> <p>Die Lehrperson gibt einen Titel vor, z.B. Garten. Eine Gruppe Kinder stellt dazu ein Standbild. Dafür nimmt ein Kind nach dem anderen eine Position ein und sagt, was es darstellt, z.B: «Ich bin ein Baum.»</p> <p><b>Übung</b></p> <p>Geht zu viert oder fünft in eine Gruppe. Jede Person erzählt den anderen von einem Moment, in welchem es sie Mut gekostet hat, etwas zu sagen. Ein Moment, in dem sie die Stimme erhoben hat, obwohl es schwer war.</p> <p>Die Gruppe versucht ein Bild zum Moment jeder Person zu stellen. Die Person, die den Moment geteilt hat, macht die Augen zu, die anderen stellen sich möglichst ohne zu sprechen auf. Dann darf die Person die Augen öffnen und sich das Bild ansehen.</p> <p>Zeigt eure Standbilder der ganzen Klasse. Die Person, zu welcher der Moment gehört, sagt ein, zwei Sätze dazu und dann kommt das nächste Bild.</p> <p>Diskutiert abschliessend darüber: Wie ist es, einen eigenen Moment plötzlich auf der Bühne zu sehen? Wie ist es für das Publikum zu wissen, dass dieser Moment wirklich passiert ist? Macht es für euch einen Unterschied, ob eine Geschichte wahr oder nur erfunden ist?</p>

## Beobachtungsauftrag

Ziel:	<ul style="list-style-type: none"><li>• Der Form und den Mitteln der Inszenierung einen besonderen Fokus geben</li></ul>
Dauer:	15 Min
Material:	-

Aufgabenstellung:	<p>Nebst der Sprache gibt es im Theater viele Möglichkeiten, dem Publikum etwas zu sagen.</p> <p>Achtet euch während der Aufführung darauf, welche Mittel in der Inszenierung verwendet werden. Der Raum kann etwas erzählen, der Körper, die Musik, die Kostüme... Wenn man alle Worte weglassen würde, würde man immer noch etwas verstehen. Wodurch entsteht das?</p> <p>Nach der Aufführung könnt ihr gemeinsam alle Theatermittel sammeln, welche euch aufgefallen sind. Dafür notieren sich alle zwei Mittel, die ihnen geblieben sind, und ihr könnt sie in der Klasse sammeln. Habt ihr die gleichen oder andere Mittel gefunden?</p>
Option:	Als Inspiration oder für mehr Information: siehe « <i>Welche Theatermittel werden verwendet?</i> » in diesem Dossier

## Ideen zur Nachbereitung

Hier einige Ideen für Spiele und Übungen, um den Theaterbesuch nachzubereiten:

### Automatisch schreiben

Ziel:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einstieg in die Nachbereitung</li> <li>• lustvoll und wertfrei die eigene Erfahrung untersuchen</li> </ul>
Dauer:	Ca .15 Min
Material:	Stift, Papier, Klebezettel
Aufgabenstellung:	<p>Suche dir einen ruhigen Ort im Klassenzimmer, an welchem du für dich sein kannst. Schreibe während 5 Minuten ohne den Stift abzusetzen darüber, was dir von der Inszenierung «Rosa» geblieben ist. An welche Gefühle, Bilder, Momente, Farben, Handlungen, Themen, Fragen erinnerst du dich? Das kann ein kleines Detail oder etwas Grosses sein. Es muss nicht in chronologischer Reihenfolge sein. Versuche deine Erinnerungen nicht zu bewerten, sondern einfach zu notieren, was kommt.</p> <p>Als nächster Schritt liest du dir deinen Text nochmal durch und notierst drei Stichpunkte oder Sätze aus dem Text, die du mit den anderen teilen möchtest. Tauscht euch in der Klasse über die Stichpunkte aus.</p>

Option für jüngere Kinder:	<p>Male eine Zeichnung zu einem Moment aus dem Stück, der dir geblieben ist.</p> <p>Legt die Zeichnungen aus und macht einen Rundgang durch die Ausstellung. Jedes Kind kann einen Titel und einen Satz zu seinem Bild sagen.</p>
----------------------------	---

## Nachgespräch à la Speeddating

Ziel:	<ul style="list-style-type: none"><li>• Sich in der Klasse über das Erlebte austauschen</li><li>• Durch die festgelegte Zeit schneller oder länger sprechen als (voraus-)denken und sich selbst überraschen</li></ul>
Dauer:	Ca. 25 Min
Material:	-
Aufgabenstellung:	<p>Ihr diskutiert jeweils zu zweit eine Frage. Zuerst spricht die eine Person, dann die andere. Die Lehrperson stoppt die Zeit auf 3 Min und gibt an, wann Halbzeit ist. Nach den 3 Minuten sucht ihr euch ein neues Gegenüber und die Lehrperson gibt die nächste Frage ein. Nach einer beliebigen Anzahl Runden kommt ihr alle zusammen. Jede Person darf kurz erzählen, was sie besonders spannend in der Diskussion fand oder was für eine neue Erkenntnis entstand.</p> <p>Folgende Fragen können Ausgangslage für die Diskussion sein:</p> <ol style="list-style-type: none"><li>1. Welcher Moment hat dir besonders gut gefallen und warum?</li><li>2. Welcher Moment hat dich überrascht und warum?</li><li>3. Was würdest du ändern, wenn du Regisseur*in des Theaters wärst?</li><li>4. Welche Themen hast du im Theaterstück entdeckt? Um was ging es für dich?</li><li>5. Kämpfen wir heute immer noch wofür Rosa gekämpft hat? Für was, denkst du, kämpfen wir heute?</li><li>6. Für was setzt du dich ein, was ist dir wichtig?</li><li>7. Was hast du mit Rosa gemeinsam?</li></ol>

## Bühnenbilder bauen

Ziel:	<ul style="list-style-type: none"><li>• Die Kinder probieren wie die Schauspielenden in der Inszenierung aus einfachen Gegenständen Orte entstehen zu lassen.</li></ul>
Dauer:	Ca. 30 Min
Material:	Schulmaterial der Kinder (Hefte, Etui, etc.)
Aufgabenstellung:	Baut mit eurem Schulmaterial euer Kinderzimmer auf dem Schreibtisch nach. Natürlich dürft ihr auch etwas dazu oder wegerfinden. Zeigt eure Kreation der*dem Pultnachbar*in.

	<p>Sammelt dann in der Klasse: Welche Orte kommen in der Inszenierung vor und womit werden sie dargestellt?</p> <p>Baut zusammen mit eurer*eurem Pultnachbar*in aus eurem Schulmaterial einen Ort aus Rosas Geschichte nach, welcher euch interessiert. Auch hier dürft ihr wieder dazu oder wegerfinden. Zeigt eure Orte der Klasse und macht eine kleine Führung.</p>
--	---

### Soundkulisse herstellen

Ziel:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Untersuchen was sich über Klänge erzählen lässt und was sie auslösen können.</li> <li>• Sich im Hören üben</li> </ul>
Dauer:	Ca. 15 Min
Material:	Optional: Gegenstände und Instrumente
Aufgabenstellung:	<p>Bildet einen grossen Kreis und probiert gemeinsam eine Geräuschkulisse mit euren Stimmen herzustellen. Ihr könnt summen, sprechen, singen... Am Anfang kann es helfen, die Augen zu schliessen, sodass ihr euch mehr aufs Hören konzentrieren könnt. Die Lehrperson kann am Anfang Dirigent*in sein, später ihr. Spielt mit der Lautstärke, der Anzahl klingender Personen, stellt verschiedene Gefühlsstimmungen her oder versucht, Orte nachzuahmen. Vielleicht versucht ihr auch mal Orte oder Stimmungen aus der Inszenierung zu vertonen. Wie klingt Natur? Wie klingt Krieg? Wie klingt Mut?</p>
Option:	<p>Anfangs kann die Lehrperson jedem Kind einen Zettel geben, auf dem eine Aufgabe für ein Geräusch steht: z.B. Meer. Jemand anderes hat dann die Aufgabe, wie z.B. Wind zu klingen und gemeinsam ergibt sich daraus eine Soundkulisse.</p> <p>Nach einer Weile könnt ihr euch in zwei Gruppen aufteilen. Die eine Gruppe macht Sound, die andere hört zu. Könnt ihr erraten, was für eine Stimmung oder was für ein Ort das ist?</p> <p>Zusätzlich zur Stimme könnt ihr Instrumente oder Gegenstände als Soundquelle benutzen.</p>

### Der Kaiser und Rosa diskutieren Kinderrechte

Ziel:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die eigenen Rechte als Kind kennen lernen</li> <li>• Kinderrechte aus verschiedenen Perspektiven betrachten und aus diesen Perspektiven argumentieren</li> </ul>
-------	---

Dauer	Ca. 30 Min
Material:	<p>Kinderrechte der Unicef:  <a href="https://www.unicef.de/informieren/materialien/unterrichtsmaterial-kinderrechte">https://www.unicef.de/informieren/materialien/unterrichtsmaterial-kinderrechte</a></p> <p>Evt. Zettel mit Satzanfängen zu den Kinderrechten aus Perspektive des Kaisers und Rosa (unten)</p>
Aufgabenstellung:	<p>Sprecht einleitend darüber was Kinderrechte sind und ob jemand schon eines kennt.</p> <p>Als nächstes geht es darum, als Figuren über Kinderrechte zu diskutieren. Geht dafür alle im Raum umher. Versucht mal so zu gehen wie Rosa. Löst es wieder auf. Geht dann mal als Kaiser durch die Welt. Wie bewegen sie sich? Was sehen sie?</p> <p>Geht zu zweit zusammen. Eine Person spielt Rosa, eine der Kaiser. Die beiden diskutieren über ein Recht und ob es eingeführt werden soll. Der Kaiser ist immer dagegen, Rosa ist immer dafür.</p> <p>Die Lehrperson kann jeweils die folgenden Satzanfänge eingeben oder vorab auf Zettel schreiben:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Rosa: Alle Kinder haben das Recht ihre Meinung frei zu sagen. Kaiser: Nein, finde ich nicht, weil....</li> <li>2. Rosa: Alle Kinder haben das Recht auf Privatsphäre. Ich darf also Geheimnisse haben und du musst nicht alles wissen. Kaiser: Das fehlte ja noch. Es ist wichtig, dass ich alles weiss, weil...</li> <li>3. Rosa: Alle Kinder haben das Recht auf Freizeit. Kaiser: Freizeit ist langweilig. Da lernen die Kinder ja nichts!</li> <li>4. Rosa: Alle Kinder haben das Recht auf einen Namen. Kaiser: Warum denn das? Hab ich noch nie gehört.</li> <li>5. Rosa: Alle Kinder haben das Recht auf sauberes Wasser Kaiser: Ja, das ist eine gute Idee. Aber das ist mir einfach zu schwierig.</li> <li>6. Rosa: Alle Kinder haben das Recht auf ein sicheres Zuhause. Kaiser: Das ist nicht mein Problem. Da kann ich auch nicht helfen.</li> </ol> <p>Für jedes neue Recht, welches ihr diskutiert, könnt ihr das Gegenüber wechseln und neu bestimmen wer den Kaiser und wer Rosa spielt.</p>
Option:	Bei jüngeren Kindern können eine Gruppe Kaiser und eine Gruppe Rosa miteinander diskutieren. Und die Lehrperson kann die Diskussion moderieren.

## Ungerechtigkeiten verändern

Ziel:	<ul style="list-style-type: none"><li>• Aktuelle Ungerechtigkeiten mit früheren vergleichen</li><li>• Nicht in der Kritik bleiben, sondern gemeinsam Visionen erträumen</li></ul>
Dauer:	Ca. 45 Min
Material:	Steckbrief von Rosa (im Dossier) Wandtafel oder Flip-Chart
Aufgabenstellung:	<p>Lest gemeinsam den Steckbrief zu Rosa Luxemburg aus diesem Dossier. Was hat sich verändert seit ihrer Zeit, was ist noch gleich?</p> <p>Macht als Klasse eine Liste mit Dingen, welche ihr (immer noch) ungerecht findet und die sich auf der Welt ändern sollen. Sind es noch dieselben wie zu Rosas Zeit?</p> <p>Wählt euch in einer kleinen Gruppe eine Ungerechtigkeit aus der Liste aus und überlegt euch, wie die Welt aussehen würde, wenn sich diese Ungerechtigkeit verändert. Was braucht es für diese Veränderung? Bereitet dann eine kleine Szene vor, in der ihr den anderen einen Moment aus dieser Welt zeigt. Wenn z.B. die Ungerechtigkeit ist, dass nicht alle gleich viel haben, zeigt ihr eine Szene, in der alles allen gehört.</p>
Option:	<p>Ihr könnt euch auch gemeinsam für eine Ungerechtigkeit entscheiden und erstmal in der Klasse brainstormen, wie eine Welt ohne diese Ungerechtigkeit aussehen könnte.</p> <p>Dafür bildet ihr einen Kreis und jede Person sagt nacheinander einen Satz zu dieser Welt: «In der Welt ohne (ausgewählte Ungerechtigkeit)...» Denkt nicht zu lange nach, sondern versucht, gleich nach der vorherigen Person zu sprechen.</p> <p>Danach könnt ihr euch in kleine Gruppen aufteilen. Jede Gruppe bereitet eine Szene vor, die einen Moment in dieser erdachten Welt zeigt. Zum Schluss zeigt ihr einander die Szenen.</p>

## Über das Theater Sgaramusch

Seit 1982 produziert das Theater Sgaramusch in Schaffhausen professionelles, freies Theater für Kinder und Erwachsene. Mit den Mitteln des Erzähltheaters, aber auch mit Anleihen aus dem Figuren- Tanz- oder Bewegungstheater, beleuchtet Sgaramusch - mit sparsam eingesetzten Requisiten und viel Ausdrucks- und Sprachstärke – aktuell-brisante oder unvergänglich-zeitlose Themen. 2018 hat Sgaramusch mit dem Hans-Reinhart-Ring die höchste Theaterauszeichnung der Schweiz erhalten. Sgaramusch will mit seinen Stücken sowohl das junge Publikum ansprechen als auch Erwachsene zum Staunen und Schmunzeln bringen.

Die schönsten und gefährlichsten Bühnenbilder entstehen in den Köpfen der Zuschauer\*innen. Die abgründigsten aber auch überfliegendsten Gefühle wachsen in den Herzen des Publikums. Die kniffligsten Fragen stellen neugierige Kinder. Die besten Antworten gibt man sich selbst.

Mehr zu Sgaramusch: [www.sgaramusch.ch](http://www.sgaramusch.ch)

## Quellen und weiter Informationen

### **Politische Bildung und Menschenrechtsbildung**

Education 21:

<https://www.education21.ch/de/bne/zugaenge/politische-bildung>

---

### **Studie zu den politischen Präferenzen und der Partizipation Schweizer Jugendlicher (2020):**

Im Auftrag des Dachverbandes Schweizer Jugendparlamente DSJ

<https://cockpit.gfsbern.ch/de/cockpit/easyvote-politikmonitor-2020-2/>

### **Selektives Abstimmungsverhalten Schweizer Jugendlicher (2018)**

Jasmine Odermatt auf dem Blog Dachverband Schweizer Jugendparlamente:

<https://www.dsj.ch/blog/politische-partizipation-von-jugendlichen/selektives-abstimmungsverhalten-junger-erwachsener/>

---

### **Informationen zu Rosa Luxemburgs Leben:**

#### **Online:**

Wiebke Plasse in Geolino:

<https://www.geo.de/geolino/mensch/2024-rtkl-weltveraenderer-rosa-luxemburg>

Rosa Luxemburg Stiftung

<https://www.rosalux.de/stiftung/historisches-zentrum/rosa-luxemburg>

***Buch:***

Rosa – Die Graphic Novel über Rosa Luxemburg  
Von Kate Evans

---

**Unterrichtsmaterial Kinderrechte**

Unicef

<https://www.unicef.de/informieren/schulen/unterrichtsmaterial/-/kinderrechte/107392>

Besonders empfehlenswert: Das Unicef- Taschenbuch der Kinderrechte